

Ring-Beitrag



Dienstag, 31. Dezember 2013

Heute mit
N-Konzept
zum Selberbasteln

ABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

86. Jahrgang · Nr. 1 · G20832
Einzelpreis € 1,00 · Ausgabe N · Nürburgring

Wirtschaftsteil

Malu muss zahlen



Trier. Die Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz muss sich wegen Umweltverschandlung verantworten. Nachbarn werfen ihr vor, dass sie durch ihr Verhalten in Sachen Nürburgring Plakataktionen regelrecht provoziert hätte. Ein simples Gesprächsangebot hätte gereicht, um die Plakatflut wenigstens für ein paar Tage einzudämmen.

Auf Nachfrage bekamen wir nur die Antwort, dass es sich hier um ihren Privatwohnsitz handeln würde, und nicht um den der Ministerpräsidentin, damit wäre sie nicht verantwortlich. Das wäre ganz ähnlich wie beim Verkauf des Nürburgrings.

Aufmarsch der Käufer



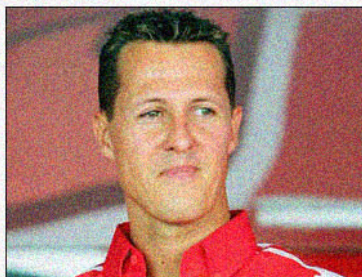
Nürburgring. Die potentiellen Käufer für den Nürburgring drängen sich in dichten Scharen. Während einige wenige LaTent schwach erscheinen, glänzen andere durch viel Geld und wenig Ahnung. Bevor hier die Flinte ins capricorn geworfen wird, sollten alle Beteiligten noch einmal zur Besinnung kommen, um was es hier eigentlich geht und welche Konsequenzen der Verkauf unweigerlich haben wird.

Jahreskarten Touristenverkehr ab 2015 jetzt erhältlich. Chiffre NBG-IV-1927

Erteilen Nachhilfe in facebook. Termine nach Absprache. Hendrik & Malu in Mainz

Persönliches

Der Mann der Stunde



Hier gibt es nur eines zu sagen: Viel Glück. Viele Menschen drücken Dir die Daumen, dass Du es schaffst.

Für unsere Abonnenten



Abo-Service: noch nicht
Kummerkasten: Box 6

Neues aus der VLN-Welt

Die VLN bereitet sich auf die neue Saison vor. Viele Neuerungen stehen ins Haus, wie uns ein noch nicht gewähltes Mitglied der VLN-Führung in einem Exklusiv-Interview wissen ließ.



Die VLN ist wie immer bemüht, ihren Teilnehmern eine fast perfekte Motorsport-Erfahrung zu bieten. Im Mittelpunkt der Überlegungen stehen offensichtlich Sicherheitsaspekte, die gleich zu mehreren Neuerungen führen dürften. So hat sich in langen Diskussionen endlich eine Lösung für die Gefahren des Code-60-Problems finden lassen. Heftig abbremssende GT3-Fahrzeuge führten immer wieder zu aufregenden Momenten für nachfolgende Serienwagen.

„Ab sofort wird nur noch gleichmäßig mit 60 km/h gefahren“, so der VLN-Vertreter, „damit schließen wir das starke Abbremsen völlig aus.“ Um aber den sportlichen Aspekt zu betonen, sind Tempomaten und sonstige Geschwindigkeitsregelungen verboten, schließlich wird ja ein Rennen gefahren.

Als weiteres Sicherheitsrisiko hat die VLN die Kommunikation zwischen Box und Rennwagen identifiziert.

„Wie bei jedem Autofahrer lenkt auch im Rennen das Telefonat mit der Box ab“, erklärt der oben genannte Nichtvertreter der VLN. „Deshalb ist ab sofort pro Stint nur noch ein Anruf bei der Box erlaubt.“ Natürlich stellten wir gleich die Frage, wie das während des Rennens überwacht werden sollte, doch anscheinend bekommt die VLN alle exakten Details für kleines Geld bei der NSA.

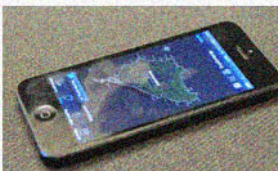
Unbestätigt bleibt allerdings das Gerücht, dass in der kommenden Saison der VLN-Meister in einem transparenten, diskriminierungsfreien Bieterverfahren ermittelt werden soll. Wir dürfen also weiterhin gespannt sein, wie auch die anderen Beiträge auf dieser Seite belegen.

Neuer Service durch GPS

Nürburg. Die Einführung der GPS-Überwachung auf dem Nürburgring war nicht unumstritten. Besonders die Genauigkeit der Messungen wird immer noch angezweifelt. Doch die Zeiten haben sich geändert, und die VLN nutzt diese Technologie zugunsten der Teilnehmer.

Zur neuen Saison bietet die VLN eine besondere Form der Diebstahlsüberwachung an.

„Unsere GPS-Überwachung auf der Nordschleife ist mittlerweile schon so genau, dass wir unzweifelhaft sagen können, ob sich das Auto am Ring oder irgendwo in Osteuropa befindet“, meldet sich stolz ein Verantwortlicher zu Wort. „So können wir den Teams helfen, dass nie ein Rennauto verloren geht.“ Eine bemerkenswerte Idee, wie wir



terbericht +++ Wetterbericht +++ Wetterbericht +++ Wetterbericht +++
Der Mangel an Schnee und die milden Temperaturen lassen für den Start der Saison nichts Gutes erhoffen. Im schlimmsten Fall muss vielleicht sogar der erste Lauf zur Meisterschaft mal stattfinden.

richt +++ Wetterbericht +++ Wetterbericht +++ Wetterbericht +++ Wet
BÖRSE AKTUELL: +++ Weiterer Auftrieb +++ Schluss-DAX: 2615,22

BoP in V-Klassen?

Nürburg. Die Balance of Performance in den schnellen Klassen des Starterfeldes erhöht seit Jahren die Gemüter der Teams. Doch ist es nicht



zweifelhaft, dass durch die BoP eine gewisse Gleichförmigkeit erreicht wurde. Das Prinzip soll nun auch auf die Produktionswagen übertragen werden, um Unterschiede zwischen unterschiedlich schnellen Autos auszugleichen. „Mit der Saison 2014 führen wir das sogenannte PUPS für die V-Klassen ein“, berichtet ein Sprecher der Haustechnik. „PUPS steht für Prakti-

sche Uniformität von Produktions- und Serienwagen und gleicht die Unterschiede über verschiedene Stellschrauben aus.“

Wird ein Auto zu schnell, so muss zum Beispiel das Fahrergewicht erhöht werden. Reicht das immer noch nicht, wird über den PUPS-Wert die Luftmenge in den Reifen limitiert. Ähnlich wie bei der BoP werden nun also auch die Produktionswagen permanent überwacht, und sobald ein Modell zu schnell wird, kommt ein neuer PUPS.

RCN übt Starten



Finntrop. Die RCN ist die Plattform für Einsteiger in den Motorsport auf der Nordschleife. Jeder Meister sollte hier begonnen haben.

In ihrem Bemühen, neue Fahrer so gut wie möglich auf die VLN vorzubereiten, geht die RCN nun ungewöhnliche Wege. „Wir werden einen Wertungslauf in das FSZ verlegen“, so Willi H., „die einzige Aufgabe bei diesem Pflichtlauf wird sein,

innerhalb von 30 Minuten die Startaufstellung zu erreichen. Wer es dabei schafft, auch noch auf dem korrekten Platz zu stehen, erhält Bonuspunkte.“

Die RCN leidet schon seit Jahren unter der Knappheit der verfügbaren Termine auf der Nordschleife. Anscheinend zeigen sich hier Alternativen auf für die Zeit nach dem Nürburgring-Verkauf.

Otto Flimm gewinnt



Nürburg. Gescheitert ist der Versuch, die Otto-Flimm-Straße in einem transparenten, diskriminierungsfreien Verfahren in „Prof. Dr. Thomas B. Schmidt-Strasse“ umzubenennen. Leider war die Wand an Haus A nicht lang genug für diesen Namen, so dass der Plan fallen gelassen werden musste. Ein Nürburger kommentierte das so: „Dat ess aber auch ene Kabänes, der Name, der johört da nit hin.“